

Mepa-Pauli und Menden kauft Kühnel, Wien

Elektronik und Vorwandinstallation



Im Sommer 1997 übernahm die Rheinbreitbacher Unternehmensgruppe Mepa-Pauli und Menden die Kapitalanteile der Robert Kühnel GmbH, Wien. Die Tradition dieses Unternehmens, Hintergründe und Motive der Akquisition sowie den zukünftigen Marktauftritt verdeutlicht der folgende Bericht.



Anläßlich einer Fachpressekonferenz wurde der Firmenverbund Mepa-Kühnel vorgestellt. V. l.: die geschäftsführenden Gesellschafter von Mepa Willi Pauli und Reinhard Menden, Mepa-Verkaufsleiter Wolfgang Ernst, und das Mepa-Kühnel-Team GF Jürgen Wagner, Produktmanager Holger Einheuser sowie Assistentin Waltraud Dietzmann

Vor knapp 50 Jahren gründete Robert Kühnel in Wien eine Firma zur Herstellung von Meßgeräten und elektrischen Ladegeräten für Autobatterien. Inzwischen wurde daraus ein europaweit agierendes Unternehmen für elektronische Armaturen und Spülsysteme für Urinale, Waschtische, Duschen und WCs. Eng verknüpft ist der Ruf, den das Unternehmen in der Sanitär-Branche besitzt, mit Patenten für berührungslos gesteuerte Wasserarmaturen. Bereits in den 60er Jahren überraschte man

die Fachwelt durch die Einführung erster Prototypen dieser Produkt-Generation, mit der neue Maßstäbe in Wassereinsparung und Hygiene gesetzt wurden. Unter den international geschützten Markennamen „Sanicontrol“ und „Sanimodul“ produzieren die Wiener heute ein Komplettprogramm,

das nahezu alle Ansprüche in der Spülelektronik abdeckt. Auf Kundenwunsch realisiert man jedoch auch Sonderlösungen, wie Wassersteuerungen für Eisenbahn-Toiletten, Lichtschranken zur Überwachung von Glühöfen sowie Elektronik-Speziallösungen für unterschiedliche Branchen.

* Mepa-Kühnel GmbH, 53619 Rheinbreitbach, Fax (0 22 24) 94 53 70

Mit seinen 62 Mitarbeitern erwirtschaftete Kühnel 1996 einen Umsatz von umgerechnet 11 Millionen DM. Ebenso wie Mepa wurde das Zertifizierungsverfahren nach der internationalen Qualitätsnorm DIN ISO 9001 mit Erfolg absolviert.

Zusammenführung nach Maß

Mit Kühnel habe man ein Unternehmen übernommen, das „besser als jedes andere zu uns paßt“, so Seniorchef Willi Pauli. Denn die Firmen ähneln sich in ihrer Unternehmenskultur. Beide haben sich einen Namen als Familienunternehmen gemacht, die aber trotz Wachstums und zahlreicher Innovationen „bodenständig“ geblieben sind. Daß hier eine Unternehmenszusammenführung „nach Maß“ erfolgte, wird um so deutlicher, wenn man einen Blick auf die Hauptprodukte der beiden Firmen – elektronische Armaturen und Spülsysteme auf der einen, Vorwandssysteme auf der anderen Seite – wirft, die in komplementärem Verhältnis zueinander stehen. Für die Bereitstellung bedarfsgerechter Komplettangebote in der Sanitärmontage bezog Mepa die Armaturen und Spülsysteme in der Vergangenheit teils von Kühnel, teils auch von direkten Wettbewerbern. Jetzt sei man unabhängig, weil man mit „der Tochter“ ein aufeinander abgestimmtes und marktgerechtes Produktprogramm als Hersteller aus einer Hand anbieten kann. Neue Systemlösungen wollen Mutter- und Tochtergesellschaft in Zukunft gemeinsam entwickeln. In diesem Zusammenhang verspricht man sich wertvolle Synergievorteile durch Know-how-Transfer. Eine Einengung des Produktangebotes müsse jedoch nicht befürchtet werden, denn auf Wunsch können die Vorwandssysteme weiterhin mit Fremdfabrikanen geliefert werden.

Hauptzielgruppe: Objektbereich

Die von der neuen Tochtergesellschaft produzierten Spülsysteme wird die Unterneh-

mensgruppe jedoch auch einzeln liefern, wobei eine Kompatibilität mit fast allen gängigen Waschtischen, WCs, Urinalen und Duschen ebenso sichergestellt sein soll wie eine Einsetzbarkeit bei den meisten auf dem Markt befindlichen Installationssystemen. Eigens für diesen Absatzmarkt wurde die neue Vertriebsgesellschaft Mepa-Kühnel Deutschland* gegründet. Diese wird besonders im Objektbereich aktiv sein. Öffentliche Einrichtungen, die Planungsabteilungen in Behörden, das Hotel- und Gaststättengewerbe, die Lebensmittelindustrie sowie Wohnungsbaugesellschaften sind die Hauptzielgruppen, wobei ein intensiver Kontakt zu entsprechenden Sanitär-Planungsbüros unterhalten und ausgebaut wird.



Die Sanicontrol-Einzelurinal-Spülanlage, die nach dem Weggreten des Benutzers die Spülung auslöst

Geliefert wird über die traditionelle Vertriebsschiene Sanitärfachgroßhandel und -handwerk sowie im OEM-Geschäft an Erstausrüster.

Zum Geschäftsführer wurde Jürgen Wagner berufen, der zuvor viele Jahre lang als Pro-



Jürgen Wagner präsentiert die neueste Entwicklung, den zur Nachrüstung handbetätigter Druckspüler gedachten Elektronik-Spüler T 606, mit absperbarem Adapter

kurist die Position des Verkaufsleiters bei der Muttergesellschaft bekleidete. Unterstützt wird er von Produktmanager Holger Einheuser und Assistentin Waltraud Dietzmann, die für das Sekretariat zuständig ist. Als neuer Verkaufsleiter bei Mepa-Pauli und Menden fungiert jetzt Wolfgang Ernst, der zuvor bei Kaldewei tätig war.

Mit 235 Mitarbeitern in Deutschland und 62 in Österreich strebt die Unternehmensgruppe 1998 einen Umsatz von etwa 80 Millionen DM an, wobei je 40 % auf die Bereiche Installationssysteme und Wanneneinbausysteme und 20 % auf Armaturen und elektronische Spülsysteme entfallen sollen. Über eine 25 Außendienstmitarbeiter umfassende Vertriebsorganisation beliefert das Unternehmen den gesamten deutschen Sanitär-Fachgroßhandel. Hinzu kommen Vertriebsaktivitäten im deutschsprachigen Ausland, in den Niederlanden, Belgien, Italien, Portugal, Schweden, Dänemark □